

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Mittelzeile 7 Kilo-
Legen-Millimeter 15 Kilo. Bei Wiederholung oder Mengen-
abschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigen-
annahme vormittags 7.00 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erschließungs-
ort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Weberstraße 26.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50
und 15 Kilo. mit Beilage „Schwäbische Courantzeitung“ (einschl. 15
Kilo. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50
einschl. 20 Kilo. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50
einschl. 18 Kilo. Postgebühren zusätzlich 36 Kilo. Postgebühren.
Ausgabe A 15 Kilo. mehr. Postgebühren-Kont. Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 3. März 1941

Nr. 52

Deutsche Truppen in Bulgarien einmarschiert

Das bulgarische Volk umjubelt die deutschen Soldaten - Bulgariens Regierung hatte dem Einmarsch unserer Truppen zugestimmt - Die englischen Intriganten auf dem Balkan endgültig ausgespielt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Als Sicherung gegenüber den bekannt gewordenen britischen Maßnahmen in Südosteuropa sind nach Zustimmung der königlich-bulgarischen Regierung seit dem 2. März Verbände der deutschen Wehrmacht im Einmarsch nach Bulgarien begriffen. Die einzelnen Truppen werden vom bulgarischen Volke lebhaft begrüßt.

Seh. Die Ereignisse der vergangenen 48 Stunden halten die Welt in Atem. Wie niemals zuvor ist offenkundig geworden, daß England in Südosteuropa nicht mehr zu befehlen hat und daß sein Ränkespiel in diesem Raum endgültig zum Untergang verurteilt ist. Diese Tatsache ist die europäische Gewissheit des Frühlings von 1941. Mit dem Beitritt von Bulgarien zum Dreimächtepakt stehen 36 Millionen Menschen aus Ungarn, Rumänien, der Slowakei und Bulgarien an der Seite der Achse. Weder englische Vorfälle noch Drohungen gegenüber Bulgarien haben etwas erreichen können. Die plutokratischen Intriganten sind gescheitert und schon liegen deutsche Truppen auf bulgarischem Boden um die Erhaltung des Friedens und der Ruhe auf dem Balkan zu gewährleisten.

So wird England wie auf dem militärischen Gebiet auch auf der politischen Ebene geschlagen, wo es angetroffen wird. Daß die bulgarische Regierung der Entsendung von deutschen Truppen auf bulgarisches Gebiet zugestimmt hat, ist um so mehr zu begrüßen, als man weiß, daß England seit vielen Wochen Sofia geradezu als den Stützpunkt seiner Intrigenpolitik ansah und daß es glaubte oder wenigstens hoffte, von hier aus noch einige Unruhe stiften zu können. Wie die letzten Ereignisse zeigen, hat Bulgarien bei dem nicht daran gedacht, den Engländern Chance einzuräumen. Umgekehrt aber verweigern die Plutokraten alles, um Bulgarien schließlich doch noch für den Krieg der englischen Verbrecher einzuspannen.

Es ist noch in unser aller Erinnerung, wie die Plutokraten das Land lodten und wie Churchill ihm drohte. Kein Mittel blieb unversucht, um ein endgültiges englisches Fiasko zu verhindern. Bis in die letzten Stunden des Samstag hinein hielt das englische Bemühen an, Bulgarien vom Beitritt zum Dreimächtepakt abzuhalten. Man versprach dem Land das Blaue vom Himmel herunter, man heuchelte britische Zustimmung zu seinen Wünschen, und als alles nichts half, versuchte man es mit Drohungen überhöhter Art. Der englische Gesandte in Sofia hatte der englischen und amerikanischen Presse mitgeteilt, daß Bulgarien für den Fall einer selbständigen politischen Entscheidung sogar mit einem Ultimatum oder einer englischen Kriegserklärung zu rechnen habe. Einige Stunden später, als der gan-

zen Welt offenkundig geworden war, daß England in Südosteuropa eine neue Schlachttatete erlitten hatte, wollte man von diesem Ultimatum nichts mehr wissen und Reuter behauptete, das ganze Gerücht sei „Unsinn“. Immerhin hatten bereits große New Yorker Zeitungen mit riesigen Überschriften angekündigt, daß England in Sofia entschieden aufgetreten sei und daß auf diese Weise wahrscheinlich eine bulgarische Entscheidung zugunsten des Dreimächtepaktes noch verhindert werden könne. England hatte

Erklärung Filoffs vor der Kammer

Jubelnde Zustimmung der Volksvertretung zum Bündnis mit Deutschland

Sonderbericht unserer Korrespondenten

v. m. Sofia, 2. März. Der bulgarische Ministerpräsident Filoff, der am Samstag in Wien den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt mit seiner Unterschrift vollzogen hat, ist am Sonntag gemeinsam mit dem deutschen Gesandten von Richthofen wieder in Sofia eingetroffen. Dem Ministerpräsidenten wurden bei seiner Rückkehr in die Hauptstadt von der Bevölkerung herzliche Kundgebungen zuteil.

Sonntag nachmittag 6 Uhr trat das bulgarische Parlament zu seiner Sonder Sitzung zusammen, in der Ministerpräsident Filoff über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt Bericht erstattete. Die Entscheidung der Regierung wurde von der Sobranje mit lebhafter Zustimmung angenommen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung unterbreitete der Ministerpräsident der Volksvertretung eine zweite, wichtige Entscheidung der bulgarischen Regierung. Er gab folgende Erklärung ab: „Die Regierung des Deutschen Reiches hat die bulgarische Regierung um die Einwilligung gebeten, deutsche Truppen nach Bulgarien zu entsenden. Sie hat gleichzeitig erklärt, daß die Aufgabe dieser Truppen zeitlich begrenzt ist und die Erhaltung des Friedens und der Ruhe auf dem Balkan zum Ziele hat. Die Regierung des Deutschen Reiches hat von Bulgarien nicht verlangt, daß dies mit dessen friedlicher Politik und mit dessen vertraglichen Verpflichtungen seinen Nachbarn gegenüber in Widerspruch stehen würde. Die Regierung des Deutschen Reiches hat im Gegenteil auf die bestehenden Freundschaftsverträge Rücksicht genommen, die wir mit unseren Nachbarn abgeschlossen haben, sowie auf die Deklaration, die wir vor kurzem mit der Türkei unterschrieben haben, eine Deklaration, die auf neue die friedliche Politik Bulgariens unterstreicht.“

In dieser Lage und nach Prüfung aller Umstände vom Bunde geleitet, vor allem die Lebensinteressen unseres Landes und Volkes zu wahren, Rücksicht nehmend, auf die zwischen Bulgarien und Deutschland bestehende Freundschaft und nach Erhalt der Versicherung, daß die Gesetze und die bestehende Ordnung im Staate in volstem Umfang erhalten und die Interessen Bulgariens gewahrt werden, hat die Regierung Bulgariens beschlossen, den Antrag der Regierung des Deutschen Reiches anzunehmen.

Die bulgarische Regierung betrachtet es ihrerseits als ihre Pflicht, zu erklären, daß

große Hoffnungen auf Bulgarien gesetzt, sein neuester Mißerfolg ist um so größer.

Man muß in diesem Zusammenhang auch von der Reise Edens nach Ankara Notiz nehmen. Auch sie ist ein Teil der englischen Einschüchterungsversuche gegenüber Bulgarien. Daß kurz vorher die kleine italienische Dodelanes-Insel Castellorosso von englischen Truppen besetzt wurde, ist auch kein Zufall. Man wollte gleichzeitig in der Türkei und in Bulgarien imponieren und vielleicht sogar den Eindruck einer britischen Offensive im Ägäischen Meer erwecken. Inzwischen ist die Insel von den Italienern zurückerobert worden und inzwischen hat auch Eden scheinlich überstürzt am Freitagabend Ankara wieder verlassen. Er erklärte der türkischen Presse, daß er sich über die Reise gefreut habe und er danke den türkischen Blättern für die ihm gewährte Unterstützung. Ueber ein politisches Ergebnis der Reise wird wohlweislich geschwiegen, dagegen hießt man sich in Ankara zu, daß der Besuch Edens durchaus nicht so erwünscht gewesen sei, wie es die Churchillisten darstellen.

London ist bestürzt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Seh. Berlin, 3. März.

Die ersten Meldungen, die aus London über den Zusammenbruch der britischen Balkanpolitik durch den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt vorliegen, verraten eine geradezu schockartige Wirkung bei den Plutokraten. Man tut zwar in London so, als sei der Anschluß Bulgariens an den Dreimächtepakt für England ohne jede Bedeutung und man möchte in ihm gern lediglich die Feststellung der Unterwerfung unter Deutschland sehen. Indessen wissen die Plutokraten genau, daß sie mit dem Beitritt Bulgariens zur größten Machtentstellung der Geschichte auf Südosteuropa genau so hinausgeworfen sind, wie aus andern Teilen des Kontinents und daß die Politik der Achse kein anderes Ziel hat, als Europa endgültig und gründlich von den englischen Plutokraten zu säubern. Der Verleger in London darüber ist z. leugnet, wie aus einer Meldung der Londoner Zeitung von „Stockholms Tidningen“ hervorgeht, in der u. a. darauf hingewiesen wird, daß, wenn die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und England abgebrochen wurden, England sich für berechtigt halte, Bulgarien als „ein vom Feind kontrolliertes Gebiet“ zu betrachten. England wolle sich dann alle Freiheiten vorbehalten, deutsche Positionen sowohl in Bulgarien wie in Rumänien zu bombardieren. (1) Man sieht also, in welchem Maße sich die britische Plutokratie der großen Niederlage bewußt ist, die sie soeben einleiden mußte.

Das Echo, das die letzten Ereignisse in der ganzen Welt gefunden haben, ist außerordentlich groß. Vor allem auf dem Balkan erkennt man, daß Deutschland einen großen diplomatischen Sieg davongetragen hat. Der gleichen Ansicht sind die Zeitungen in Japan, in Südamerika, in Schweden, in der Schweiz und sonstwo.

Der Kreis der Nationen in Mittel- und Südosteuropa, die sich unter Führung Deutschlands und Italiens und des ihnen verbündeten Japan zu diesem fatalen Instrument der Politik Adolf Hitlers bekannt haben, ist damit nahezu geschlossen, wie die Deutsche Diplomatische-Politische Korrespondenz zum Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt feststellt. Ein Volk nach dem andern in Mittel- und Südosteuropa erkennt, so heißt es in dem Organ, „auf welcher Seite der Fortschritt und die besseren Ideen kämpfen und ein Volk nach dem andern schließt sich dieser Seite an, weil ein längeres Beiseitebleiben den Ausschluß von der Mitgestaltung dieses Jahrhunderts überhaupt bedeuten würde.“

Kontinentaleuropa ist in diesen Wintermonaten zu einer Schicksalsgemeinschaft geworden.

Fortsetzung auf Seite 2

Erste Ueberlegungen in Jugoslawien

In den nächsten Tagen sind wichtige Beschlüsse im Ministerrat zu erwarten

hohe Belgrad, 3. März. In Jugoslawien ist naturgemäß der Eintritt Bulgariens in den Dreimächtepakt überaus stark beachtet worden. „Vreme“ wirft die Frage auf, welche Haltung Jugoslawien zu den kommenden Ereignissen einnehmen werde, ohne allerdings in konkreter Form dazu Stellung zu nehmen.

Der Berliner Korrespondent dieser Zeitung drückt schon etwas deutlicher aus, indem er darauf hinweist, daß jeder, der zögere, seinen Beitrag zur Schaffung des neuen Europa zu leisten, auch die Folgen für sein Verhalten zu tragen habe. Gerade diese Feststellung hat in Belgrader politischen Kreisen größte Beachtung gefunden, wobei unterstrichen wird, daß die Bereitschaft zur Mitarbeit an

der neuen Ordnung von der jugoslawischen Staatsführung wiederholt unterstrichen werde. Man ist sich in diesen Kreisen inzwischen allerdings klar geworden, daß der Beitritt auch die Tat folgen muß, wenn der Anschluß an das neue Europa durch Jugoslawien nicht verpaßt werden soll. Allgemein nimmt man an, daß bei den nächsten Sitzungen des Ministerrats dieser Fragenkomplex im Mittelpunkt der Beratungen stehen wird und daß vielleicht auch schon wichtige Beschlüsse gefaßt werden.

Das jugoslawische Kabinett wird bereits am Dienstag zu einem Ministerrat zusammentreten, um über die durch den Eintritt Bulgariens in den Dreimächtepakt entstandene neue Lage zu beraten.

Der Führer an König Boris

Glückwünsche Ribbentrops an Popoff

Berichtsgaben, 2. März. Der Führer sandte Seiner Majestät König Boris von Bulgarien aus Anlaß des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt folgendes Telegramm: „Eure Majestät bitte ich in dieser Stunde, in der Bulgarien erneut seiner Verbundenheit zu Deutschland, Italien und Japan durch den Beitritt zum Dreimächtepakt Ausdruck gegeben hat, meine herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen Eurer Majestät und für die glückliche Zukunft Bulgariens entgegenzunehmen.“ - Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop sprach dem königlich bulgarischen Außenminister Popoff zum Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt drahtlich seine Glückwünsche aus.

740 000 Tonnen versenkt

Berlin, 1. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Einzelne Kampfflugzeuge belegten trotz ungünstiger Wetterlage Hafenanlagen und kriegswichtige Ziele an der britischen Südküste wirksam mit Bomben.

In Nordafrika wurden drei Hafenanlagen der Cyrenaika sowie Flugzeuge am Boden erfolgreich angegriffen.

In der letzten Nacht richteten sich Angriffe einzelner Flugzeuge gegen Rüstungsanlagen in und um London.

Der Feind flog in der letzten Nacht mit einer größeren Anzahl von Flugzeugen in die Deutsche Bucht ein, warf aber nur an einigen Stellen Nordwestdeutschlands wenige Spreng- und Brandbomben. Es entstand nur geringer Gebäudeschaden.

Nachtjäger und Marineartillerie schossen je ein feindliches Kampfflugzeug ab.

Kriegsmarine und Luftwaffe führten den Handelskrieg gegen England im Monat Februar mit ganz besonderem Erfolg. Der Feind verlor in diesem Monat insgesamt 740 000 BRT. Handelsschiffsraum. An dem Erfolg ist die Kriegsmarine mit 550 000 BRT. und die Luftwaffe mit 190 000 BRT. beteiligt. 67 feindliche Handelsschiffe wurden außerdem durch Bombenangriffe schwer beschädigt. Mit dem Verlust eines Teiles auch dieser Schiffe kann gerechnet werden.

Fortsetzung von Seite 1

worden, nicht nur im Hinblick auf die Ergebnisse der letzten Jahre, sondern auch im Hinblick auf die zu erwartenden Ereignisse dieses Jahres. Die Korrespondenz weist darauf hin, daß Bulgarien im Falle der Erlösa der totalitären Staatsform um so größer ist, als kein Land zuvor ähnlichen Drohungen ausgesetzt war. Zum Schluß heißt es dann: „Bulgarien und Deutschland kämpften im Weltkrieg Seite an Seite, sie wurden Seite an Seite besiegt und trugen gemeinsam schwer an der Niederlage. Wie einst ihre Waffenbrüderschaft vollzog sich ihre Erneuerung aus dem gleichen Geist. Bulgarien dankt Deutschland die Wiedergutmachung des Unrechts von Neuilly, der Wiederherstellung seiner Freundschaft mit Rumänien dankt es jetzt die Möglichkeit, seine nationale Wiedergeburt ausreifen zu können. Das gilt auch für sein Verhältnis zu Rußland, zu dem, wie die Achse, auch Bulgarien freundschaftliche Beziehungen unterhält. In Wien wurde noch einmal bestätigt, daß Deutsche und Bulgaren, wie in der Vergangenheit, auch in der Zukunft Seite an Seite mit den verbündeten Mächten des Dreierpakttes marschieren.“

Stiller Abgang Edens

Mit leeren Händen wieder in Kairo gelandet

Von unserem Korrespondenten
Kairo, 3. März. Eden ist von Ankara ziemlich lang- und langsam abgereist. Daß die englischen Drohungen gegenüber Bulgarien vollkommen zusammengebrochen sind, wird nunmehr auch in London klar erkannt. Ueber den eigentlichen Hwed der Reise Edens nach Ankara enthält die Sonntagsausgabe der „Breme“ in Belgad einen Eigenbericht aus der türkischen Regierungstadt. Darin heißt es: „Wie wir aus gut unterrichteten politischen Kreisen erfahren, ist der eigentliche Zweck der Reise Edens nach Ankara darin zu suchen, die politischen Voraussetzungen für die Befestigung Syriens durch englische Truppen und so die erwünschte Verbindung zwischen Ägypten und der Türkei für den Durchmarsch britischer Truppen zu schaffen. England hält das türkische Einverständnis zur Verwirklichung dieses Planes für unerlässlich. Dieses Einverständnis soll durch ein englisches Versprechen erreicht werden, Syrien nach Beendigung des Krieges zu räumen und den Türken zu überlassen.“

Nach seiner Rückkehr von Ankara nach Kairo wurde Eden am Sonntag vom ägyptischen Ministerpräsidenten Sirri Pascha empfangen. Angeblich hat Eden während seines Aufenthaltes in Ankara eine Anweisung Churchills erhalten, in Kairo erneut die Meinungsverschiedenheiten zwischen General Wavell und Churchill über die von englischer Seite geplante militärische Entwicklung in Nord- und Ostafrika zu beseitigen. Im Zusammenhang mit den Bemühungen Englands in Ankara fragt „Stockholms Tidningen“, ob Eden mit leeren Händen heimkehren müsse. Das einzige, was die Türkei tun könne, sei die Folgen des Anschlusses Bulgariens an die Achsenmächte abzuwarten. Nach menschlichem Ermessen scheint diese aber nichts mehr daran hindern zu können, ihre Stellung im Südosten endgültig zu festigen.

Fast einmütig für Antonescu

Vorläufiges Ergebnis der Volksabstimmung

Von unserem Korrespondenten
Bukarest, 3. März. Die rumänische Volksabstimmung über die Politik des Generals Antonescu ist im ganzen Lande in voller Ruhe und ohne jeglichen Zwischenfall verlaufen. Die Tatsache, daß das große vorsorgliche Aufgebot von Gendarmerie und Militär nicht in Szene zu treten brauchte, ist ein weiterer Beweis dafür, daß die große Masse des Volkes an den Januar-Ereignissen völlig unbeteiligt war und diese lediglich von einem kleinen Kreis unbefahrener Elemente ausgegangen sind. Im allgemeinen war die Wahlbeteiligung sehr gut. Die Bevölkerung hat ihre Stimme fast einmütig für General Antonescu abgegeben.

Der feierliche Staatsakt im Schloß Belvedere

Staatsempfänge beim Führer in Wien - Ribbentrop: Die deutschen Armeen aumarschiert und sprungbereit

Wien, 2. März. Der Führer gab am Samstagnachmittag im Schloß Belvedere aus Anlaß der Aufnahme des Königreichs Bulgarien in den Dreimächtepakt in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop einen Empfang, an dem der bulgarische Ministerpräsident Prof. Dr. Filoff, der italienische Minister des Aeußeren Graf Ciano, der japanische Votschafter Ohima, der bulgarische Gesandte Draganoff, der ungarische Gesandte Sztojaj, der slowakische Gesandte Gernal und der rumänische Geschäftsträger, Gesandter Brabeghianu, teilnahmen. Von deutscher Seite waren anwesend der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, Reichspressesef Dr. Dietrich, Reichsleiter Balbur von Schirach, der deutsche Votschafter in Rom, von Madenien, Unterstaatssekretär Dr. Gauß, ferner die führenden Mitglieder der Delegationen der Regierungen des Dreimächtepakttes.

Der Führer empfing ferner am Samstagnachmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den in Wien weilenden italienischen Minister des Aeußeren Graf Ciano zu einer längeren herzlichen Aussprache.

Die Donaufstadt Wien, die Metropole des Reiches im Südosten, stand am Samstag wieder einmal im Wackel der Welt. Vor drei Monaten, im November vorigen Jahres, waren ebenfalls die Augen der Welt auf Wien gerichtet. Damals hat Ungarn im Schloß

Belvedere seinen Beitritt zum Dreimächtepakt erklärt. Inzwischen haben Rumänien und die Slowakei den gleichen Schritt vollzogen. Und heute hat sich Bulgarien im Brachtshloß des Prinzen Eugen dem Abkommen angeschlossen. Damit hat sich ein neuer Stein in das große Mosaik der künftigen Neuordnung Europas eingefügt.

Es war kurz nach 13 Uhr, als die hohen Gäste der Reichsregierung das Portal im Belvedere-Park durchzogen und auf der Schloßfreiheit eintrafen, wo eine Ehrenformation Aufstellung genommen hatte. Der Reichsaussenminister empfing nacheinander auf der blumengeschmückten Kaiserstiege des Schlosses die geladenen Vertreter der drei Verbündeten Mächte und geleitete sie in den Gelben Saal zur Vornahme des Staatsaktes.

Der Reichsaussenminister begrüßte die Votschafter und Gesandten der verbündeten Mächte und teilte mit, daß die bulgarische Regierung den Wunsch ausgesprochen habe, dem Dreimächtepakt beizutreten.

Eine Erklärung Filoffs

Nach der feierlichen Unterzeichnung gab der bulgarische Ministerpräsident Dr. Filoff in deutscher Sprache eine Erklärung seiner Regierung ab: „Der Wunsch des bulgarischen Volkes, in Frieden und guten Beziehungen zu seinen Nachbarn zu leben, hat ständig die bulgarische Außenpolitik geleitet. Das bulgarische Volk hat im Namen dieser Politik die mit den schweren Friedensbedingungen verknüpften Folgen des Weltkrieges mit Geduld ertragen, es hat aber immer die Hoffnung gehegt, daß

das ihm zugefügte Unrecht durch friedliche Mittel wieder gutgemacht werden kann.

Dieser Glaube hat sich im vergangenen Jahre durch die zwischen Bulgarien und Rumänien über die Dobrudschaffrage getroffene Abmachung gerechtfertigt. Das verdankt Bulgarien den Achsenmächten ihren großen Führern Adolf Hitler und Benito Mussolini, die die Anregung zur Schlichtung dieser Frage ergriffen und die Wiederherstellung der alten Freundschaft zwischen Bulgarien und Rumänien möglich gemacht haben.

Die Achsenmächte haben sich damit nicht nur den tiefempfindenden Dank des bulgarischen Volkes erworben sondern auch ihre Entschlossenheit bewiesen eine bessere und gerechtere Neuordnung in Europa einzuführen, indem sie eine neue Epoche der Verständigung und Mitarbeit zwischen den Völkern eröffnet haben. Von dieser großen historischen Aufgabe ausgehend, erblickt Bulgarien in dem zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Pakt ein Werkzeug dieser Politik, die sich zum Ziele gesetzt hat den Völkern die Möglichkeit zu geben, sich ruhig zu entwickeln, ihren Wohlstand zu stärken und einen gerechten und ständigen Frieden zu gewährleisten.

Bulgarien tritt dem Dreimächtepakt bei, geleitet vom Wunsche, auch seinerseits im Rahmen seiner Möglichkeiten an der Erreichung dieses hohen Zieles mitzuarbeiten. Es bleibt dabei den mit seinen Nachbarn abgeschlossenen Freundschaftsverträgen treu und ist entschlossen, die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion fortzuleben und weiter zu entwickeln. Als treuer Partner des Dreimächtepakttes hoffe Bulgarien, seinen Teil dazu beizutragen, daß ein ständiger Friede und eine gerechtere Neuordnung in Europa herbeigeführt werde.“

Die Rede Ribbentrops

Der Reichsaussenminister begrüßte sodann Bulgarien mit herzlichen Worten als neues Mitglied des Dreimächtepakttes mit einer Ansprache, in der er die Grundsätze des Dreimächtepakttes noch einmal klar umriß. Er führte u. a. aus:

„Bulgarien ist nunmehr der vierte Staat, der sich den drei Großmächten angeschlossen hat. Ich möchte hier der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß es nicht der letzte sein wird, der zu uns kommt. Im Gegenteil, ich bin sicher, daß mit der wachsenden Erkenntnis der wahren politischen Ziele der Verbündeten und der dahinterstehenden Macht, um diese durchzuführen, immer weitere Staaten sich mit uns solidarisch erklären werden. Denn die Zielsetzung der Politik der Dreimächtepaktstaaten war und ist immer die gleiche geblieben. Sie heißt: Durchsetzung und Sicherstellung des Lebensrechtes ihrer Völker in den ihnen naturgemäß zukommenden, das heißt ihrer Volkskraft entsprechenden Räumen, gegenüber den Mächten, die selbst im Raumüberfluß leben, zu sterben und unfähig sind, diesen auszunutzen, ihn aber dennoch den jungen Völkern mißgönnen.“

Die Machtläufe aber, die heute hinter dem Lebensanspruch der jungen Völker steht, ist eine ungeheure. Nach den siegreichen Jahren 1939/40 befinden sich in der Nachbarschaft der in dem Dreimächtepakt zusammengeschlossenen Völker und derer, die noch zu uns stoßen werden, Hunderte von Millionen Menschen. Die Arbeit aller dieser Menschen dient schon heute dem einen Ziele: Dem endgültigen Siege der Sache der Verbündeten. In Europa wüten alle diese Menschen, daß sie gegenüber der früheren unsicheren Existenz in einem sich ewig gegenseitig bekämpfenden europäischen Staatenkonglomerat von Englands Gnaden nunmehr in Zukunft in der Geborgenheit eines von England unabhängigen und von dem entstandenen starken Kraftzentrum der Achse beschützten Kontinent leben können.

Das Jahr 1941 wird den Rebellschleier englischer Propaganda endgültig zerreißen. Mit dem kommenden Frühjahr werden an die Stelle englischer Lügen wieder deutsche Tatsachen treten. Die Armeen der Achse sind aufmarschiert und zum Sprunge bereit, um England überall da anzupacken und zu schlagen, wo es sich zeigt.“

Nach der Ansprache des Reichsaussenministers sprachen die Vertreter der verbündeten Mächte dem Ministerpräsidenten Bulgariens ihre Glückwünsche zum Beitritt aus.

Kapitulation vor der Wahrheit

England unterschlägt die Schiffsverkehrsüberficht

Berlin, 2. März. Das amtliche englische Nachrichtenbüro Reuters gibt bekannt, daß, um der U-Boot-Gefahr zu begegnen, der Beschluß gefaßt wurde, die monatliche Schiffsverkehrs- und Handelsüberficht nicht mehr zu veröffentlichen. Schlaglichtartig erhellt diese mit dummen und fadenstehigen Begründungen verbrämte amtliche britische Auslassung die Situation Englands. Die Einstellung der Veröffentlichung dieses Kalendariums ihres Handelsverkehrs, das die Engländer im Laufe der ganzen eininhalb Kriegsjahre, wenn auch mit großen Rückschlägen, bekanntgaben, ist ein ganz klares Eingeständnis des Zusammenbruchs ihres Lügenhimmels vor den deutschen Erfolgen, bevor noch der vom Führer angekündigte verstärkte Einsatz der U-Boote zum Tragen gekommen ist. Sie ist ein schlagender Beweis dafür, daß die Verluste der britischen Handelsflotte bereits ein derartiges Ausmaß angenommen haben, daß die britischen Machthaber alles mögliche versuchen, um sie zu tarnen, zu verschleiern, dem englischen Volk jede Kontrollmöglichkeit zu nehmen und eine Nachprüfung der Zahlen unmöglich zu machen. England kapituliert damit restlos vor der Wahrheit.

Bulgarien begrüßt die Waffengefährten

Die deutschen Truppen in Solia sind der Mittelpunkt aller Ereignisse

Sonderbericht unseres Korrespondenten

v. m. Sofia, 3. März. Kurz nach dem Bekanntwerden der Nachricht, daß deutsche Truppen auf bulgarischem Gebiet eintreffen werden, konnten die Bewohner der nördlichen Bezirke des Landes die erste Fühlung mit den Deutschen aufnehmen.

Die Begrüßung, die den deutschen Soldaten in Städten und Dörfern zuteil wurde, war herzlich. Ueberall eilte die bulgarische Bevölkerung an die Straßen und winkte den Truppen ihre Grüße zu. Wo die Soldaten kurz halt machen mußten, waren sie sofort von der Dorfjugend umgeben. Zwischen alten Waffengefährten wurden herzliche Händedrücke gewechselt.

Am Sonntagnachmittag marschierten in den Vorstädten Solias einzelne kleine deutsche motorisierte Vorausabteilungen ein. Sie wurden buchstäblich mit offenen Armen empfangen. An allen Fenstern standen winzelnde Menschen mit erhobener Hand und boten den Soldaten Willkommengrüße. Auch wo sich einzelne deutsche Soldaten in Solia auf der Straße zeigten, waren sie sofort Mittelpunkt aller Ereignisse. Bulgarien empfing die deutschen Soldaten im Geiste jener altbewährten Freundschaft und Waffenkameradschaft und mit der Hoffnung, Seite an

Seite mit ihnen einer besseren Zeit entgegenzugehen.

Nach einer Meldung des skandinavischen Telegrammbüros war nirgends ein Ausdruck der Unzufriedenheit festzustellen, sondern überall das genaue Gegenteil, nämlich Freude und Hochstimmung. Das „Aftonbladet“ teilt mit, in Sofia herrsche große Begeisterung, die Bevölkerung heiße die ankommenden deutschen Truppen jubelnd willkommen.

So wühlte der Secret Service

Scharfe Reinigungsmaßnahmen in Bulgarien

Von unserem Korrespondenten

mü. Bukarest, 3. März. Die rumänische Presse berichtet aus Sofia, daß dort weiterhin scharfe Reinigungsmaßnahmen gegen die Umrirbe der Agenten des Secret Service im Gange sind. So berichtet z. B. „Actione“, daß die bulgarische Polizei neben dem Sprengstoffanschlag auf das Wasserwerk ein ausgedehntes Komplott zur Zerstörung des Sofioter Elektrizitätswerkes aufgedeckt habe, wobei die Verhafteten eine Verbindung mit Agenten des Secret Service gestanden. Größere Mengen von Sprengstoffen wurden sichergestellt.

Wieder acht Schiffe schwer beschädigt

Luftwaffe versenkte 16 000 BRT - kriegswichtige Ziele in England bombardiert

Berlin, 2. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Kampfflugzeuge der bewaffneten Luftflotte versenkten gestern zwei Handelsschiffe von zusammen 8000 BRT. und beschädigten drei weitere Schiffe schwer. Fernaufklärungsflugzeuge griffen in den letzten Abendstunden zwei Geleitzüge vor der schottischen Ostküste an, versenkten ein Handelsschiff von 8000 BRT. und trafen fünf große Schiffe so schwer, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Erfolgreiche Angriffe starker Kampffliegerverbände richteten sich in der Nacht zum 2. März gegen kriegswichtige Ziele in Hull, Cardiff, Southampton und Great Dartmouth sowie gegen Nachtflughäfen in Dänemark, Hafenanlagen in Nordschottland und mehrere Häfen an der britischen Süd- und Südküste.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten kriegswichtige Ziele im Hafen La Valetta auf der Insel Malta wirkungsvoll mit Bomben aller Kaliber. In Befestigungsanlagen und Klafstellungen wurden Bombentreffer erzielt, ein Bunker mit zwei Geschützen zerstört.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit stärkeren Kräften an mehreren Stellen Westdeutschlands, vor allem im Raum um Köln, Spreng- und Brandbomben. An mehreren Orten wurden Wohnhäuser zerstört. Die Schäden an militärischen und wehrwirtschaftlichen Zielen sind unbedeutend. Unter der Zivilbevölkerung sind eine Anzahl Tote und Verletzte, in der Mehrzahl außerhalb der Luftschutzbäume, zu beklagen.

In der letzten Zeit gingen drei unter englischer Flagge fahrende Dampfer verloren und zwar wurde der „Black Ophey“ (5689 BRT.) südlich Island torpediert, der „Empire Tiger“ (4900 BRT.) ist wahrscheinlich in der Nähe der Verjenkungsstelle der „Black Ophey“ ebenfalls einem U-Boot zum Opfer gefallen und der Tanker „Empire Otter“ (4670 BRT.) ist unweit des Bristolkanals auf eine Mine gelaufen.

Sie müssen ihre Kräfte verzetteln

England schickt Bomber nach dem Mittelmeer

Von unserem Korrespondenten

Sch. Bern, 3. März. Nach einem Bericht der „Tribune de Lausanne“ hat England jetzt neue Bombenflugzeuge nach dem Mittelmeer geschickt. Es zeigt sich also wieder einmal, daß London zu einer immer stärkeren Verzettelung seiner Kräfte schreiten muß, die ursprünglich für den östlichen Mittelmeerraum vorgesehenen neuen australischen und indischen Truppeneinheiten mußten bekanntlich erst dieser Tage nach Singapur und Malakka beordert werden.

Flugzeuge auf dem Luftweg

Grönland soll Zwischenlandeplatz werden

Kopenhagen, 2. März. Wie der katastrophale Schiffsmangel Englands und die Gefährdung seiner Schiffsverkehrsstraßen sich auswirken, geht aus den letzten Meldungen über die Möglichkeit eines Transports amerikanischer Flugzeuge für England auf dem Luftwege hervor. Danach haben sich die Engländer an Amerika mit dem Ersuchen gewendet, auch die leichteren Flugzeuge, leichte Bomber und Jäger, auf dem Luftwege nach England zu schaffen. Das wäre nach englischer und amerikanischer Ansicht möglich, wenn auf Grönland Zwischenlandeplätze errichtet würden. Ueber Labrador, Grönland und Island könnten dann auch leichtere Maschinen die Reise durchfliegen.

USA-Druck auf Portugal

Votschafter Binant bei Salazar in Lissabon

Sch. Bern, 2. März. Der neue Votschafter Roosevelt bei der britischen Regierung, Binant, hat auf der Fahrt nach London in Lissabon dem portugiesischen Ministerpräsidenten Salazar einen 40 Minuten dauernden Besuch abgestattet. Er war dabei vom Votschafter der Vereinigten Staaten in Lissabon begleitet. Nach „United Press“ soll Binant Salazar auch über die Hilfe, die die Vereinigten Staaten England zukommen lassen wollen, unterrichtet haben. Es wird nicht gesagt, ob diese sogenannte Orientierung über die amerikanischen Pläne nur einen einfachen Einschüchterungsversuch darstellt oder ob darüber hinaus Binant auf Portugal einen Druck hinsichtlich einer Einschaltung der Azoren in die USA-Strategie ausüben wollte.

Aus Stadt und Kreis Calw

Ein stolzes Bekenntnis der Heimat

Die Männer der Kampfliederungen
Der NSDAP sammelten für das Kriegs-WHW. Mit Anbruch des Frühjahr sind die deutschen Armeen zum letzten entscheidenden Aufbruch angetreten. Auf dem Balkan wird seit gestern marschieren Millionen Frontsoldaten stehen einjährig bereit, um an die Stelle englischer Lügen wieder deutsche Taten zu setzen. Der Führer hat den Befehl gegeben, und schon schlug das scharfe Schwert der nationalsozialistischen Wehrmacht zu. Unsere U-Bootmänner trafen den Feind mit vernichtenden Schlägen. 740 000 Brito-Register-Tonnen Schiffsraum verlor England allein im verfloßenen Monat! Voll Stolz blüht die Heimat auf diese Erfolge, welche der Mühigkeit, Fähigkeit und Härte der Männer der Front zu danken sind. Sie bekennen sich zu ihnen in der tiefen Verpflichtung, ihres Einsatzes für Deutschland wert und würdig zu sein. Die Heimat arbeitet und opfert in tätiger, treuer Pflichterfüllung. Ihr Herz und ihre Liebe gehören dem Führer und seinen Soldaten, die er zum größten und herrlichsten aller deutschen Siege führt. Ihr Stolz ist es, sich zu nationalsozialistischer Haltung zu bekennen, wenn die Aufforderung an sie herantritt, Opfer zu bringen. Das haben am Samstag und Sonntag auch die durch Wehrmannschaften und NSDAP unterstützten Männer der Kampfliederungen der NSDAP erfahren, als sie in Stadt und Land mit den roten Sammelbüchern des Kriegs-WHW auszogen, um die 6. Reichsstrafenkammer durchzuführen.

Die Glasabzeichen mit den Bildnissen großer deutscher Männer, die ihr Leben und Werk in den Dienst der Nation gestellt waren in der Kreisstadt rasch vergriffen. Daß vor allem die Abzeichen mit dem Bild des Führers gefragt waren und die höchsten Erlöse brachten, versteht sich von selbst. Unsere SA-Männer — die meisten von ihnen tragen ja heute den feldgrünen Rock — konnten freilich nicht mehr wie früher an jeder Straßenecke sammeln, ersetzten aber durch verdoppelten Einsatz den Ausfall der im Wehrdienst stehenden Kameraden. Die WSW-Sammelbüchlein rasselten und die Spenden floßen. Die Heimat legte erneut ein stolzes Bekenntnis ab zur kämpfenden, siegenden Front.

WSW - Briefmarken auf Glückwunsch

Wsg. Zu den Aktionen des Winterhilfswerkes gehört auch der Vertrieb der WSW-Briefmarken. Sie behalten Frankierungs-gültigkeit bis zum 30. Juni und sind bei den Postämtern zu erhalten. Der Aufschlag zum normalen Postwert ist nur gering; es bedeutet somit nur ein kleines Opfer, die WSW-Briefmarken zu verwenden. Auf jeden Fall aber müßte jeder Glückwunsch, ganz gleich zu welcher Gelegenheit verfaßt, nur mit WSW-Briefmarken frankiert werden. Der gute Zweck, den er erfüllt, würde dann ein doppelter sein, nämlich neben der Freude, die er dem Empfänger bereitet, leistet er gleichzeitig einen Beitrag für die großen Aufgaben des Kriegswinterhilfswerkes. Darum: kein schriftlicher Glückwunsch ohne WSW-Briefmarke!

Ruglose Belastung der Reichspost

Wsg. Die Deutsche Reichspost wird durch mangelhafte Angabe des Bestimmungsortes und durch Fehlen der Absenderangaben auf den Postsendungen nutzlos belastet. Im Großdeutschen Reich werden laut amtlicher Feststellung täglich rund 100 000 Sendungen mit unzureichender Anschrift versehen. Täglich müssen bei 70 000 Sendungen zur Ermittlung des Empfängers Nachschlageverfahren eingeschoben werden. Die Zahl der endgültig unzustellbaren, unanbringlichen Briefsendungen, die vernichtet werden müssen, ist in den letzten Jahren mit 5 000 000 Stück gleichmäßig hochgeblieben. Im Großdeutschen Reich werden rund 1000 Arbeitskräfte der Reichspost benötigt, weil es die Absender von Postfakten an der nötigen Sorgfalt fehlen lassen. Legt man nur eine durchschnittliche Befoldung von 300 Mark für jede Arbeitskraft zugrunde, so ergibt sich durch die Lässigkeit der Postbenutzer eine Bergeuduna von 3 Millionen Mark im Jahr.

Die Rationierung wird erhöht

Sonderzuteilungen von Reis und Kunsthonig
Wie der Reichsernährungsminister bekannt gibt, bleiben in der 21. Zuteilungsperiode (10. März bis 6. April) die laufend gewährt werden Rationen an Brot, Fleisch, Schweinefleisch, Butter, Butterfett, Margarine, Quark, Getreidenährmitteln, Teigwaren, Kartoffelstärkezeugnissen, Kaffee-Ertrag und Zusatzmitteln, Vollmilch, Marmelade, Zucker, Kunsthonig und Kakaopulver unverändert. Jeder Verbrauchsberechtigte erhält jedoch auch in der 21. Zuteilungsperiode wieder Sonderzuteilungen. Es werden ausgegeben eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Reis und eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Kunsthonig. Die Sonderzuteilung von Kunsthonig wird nicht mehr wie früher auf die Fleischkarten, sondern auf die Abschnitte N 26 der rosa Nährmittellisten für Normalverbraucher sowie für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren abgegeben. Diese Abschnitte haben zur Erleichterung des Warenbezugs den Ausdruck 1 125 Gramm Kunsthonig-Sonderzuteilung erhalten. Den Reis müssen die Versorgungsberechtigten von demselben Verteiler beziehen, der die Vorbestellung von Süßfrüchten entgegengenommen und den Stammschnitt der Nährmittelliste 17 mit seiner Firma und dem Zusatz „Reis“ oder „Süßfrüchte“ versehen hat. Außerdem wird in der neuen Zuteilungs-

periode die Rationierung um ein Sechzehntelkilogramm erhöht, beträgt also ein Viertelkilogramm in der Zuteilungsperiode. Die Rationierung kommt damit wieder auf die normale Rationierungshöhe. Im Rahmen der Ausgabe von Fetten ist auch in der 21. Zuteilungsperiode wieder ein Beischnitt über 100 Gramm Butterfett mit dem dazu gehörigen Einzelabschnitt auf den Karten vorgesehen. Soweit Butterfett nicht mehr bei den Kleinverteilern vorhanden ist, kommen an Stelle von 100 Gramm Butterfett 125 Gramm Margarine zur Verteilung.

Die Verbraucher haben die Bestellscheine einschließlich der Beisliste 21 der Reichsernährungsliste und der Reichsliste für Marmelade (wahlweise Zucker) in der Woche vom 3. bis 8. März bei den Verteilern abzugeben. Zur Einschränkung des Weizenverzehrs ist angeordnet worden, daß in den süddeutschen Gebieten vom 10. März ab die Mehlmenge, die auf den Abschnitt N 38 der Nährmittelliste bisher bezogen werden konnte, um 250 g auf 500 Gramm gekürzt wird. Für die Selbstversorger (Inhaber der blauen Nährmittellisten) kommt die Mehl-Bezugsberechtigung auf den Nährmittellisten gänzlich in Wegfall. Die übrigen Sonderregelungen für die süddeutschen Gebiete bleiben unberührt.

Aus den Nachbargemeinden

Dechenfroun. Beiden Donnerstag fand im Schulsaal ein Mitgliederappell der Ortsgruppe

Zwischen Ruhm und Liebe

EIN FILMROMAN VON KÄTHE BRINKER

Ein haar Scheinwerfer brennen. Die Kamera läuft.

Mit scharfen Augen beobachtet Thies jeden Blick, auch die unscheinbarste Geste der Debitantin.

„Danke, Aus!“
Thomas Thies wendet sich an die junge Schauspielerin, die ihn groß und fragend anschaut. Seine Blicke sind undurchdringlich. „Jetzt stellen Sie sich folgendes vor, Kindchen: Sie wären eine Frau, die einen Mann liebt. Der Mann läßt eine furchtbare Schuld auf sich. Jahrelang bleibt er für die Geliebte verschollen, und eines Tages steht er plötzlich wieder vor ihr. Wie verhalten Sie sich da? Angenommen, ich wäre dieser Mann. Bitte, improvisieren Sie!“

Rose wird achtsam im Gesicht. Als Thies langsam auf sie zuschreitet, weicht sie erschreckt vor ihm zurück. „Wie — wie kommt es zu hierher? Nachdem du deine Strafe verbüßt hast, bist du gelassen auch vor mir. Liebst du mich nicht mehr? Du! Was habe ich an dir!“



DIE TATEN DER FRONT fordern Dein OPFER für das KRIEGS-WHW

Auffschuldigend, in heftigem Schmerz wirft Rose sich dem Regisseur an die Schulter. Sie weint heiße Tränen.

Alle sind im Atelier ergriffen. Peter starrt erst vor sich hin. Behutsam nimmt Thomas den Kopf der jungen Künstlerin in seine Hände, blickt sie prüfend an. Rose forschend in seinen Augen: Wissen Sie etwas von dieser bösen Geschichte? Ist ihre unausgesprochene Frage.

Doch Thomas erklärt ruhig und sachlich: „Fräulein Holm, Sie haben ohne Zweifel starke Ausdrucksmöglichkeiten. Aber wir wollen die Szene nicht drehen. Ich habe leider keine Zeit. Morgen werden wir uns zusammen die Muster ansehen.“

Sechstes Kapitel.

Thomas Thies und Rose Holm sitzen allein im Vorführraum. Es blendet auf. Die Leinwand zeigt eine hübsche weibliche Person, die mit eleganten Bewegungen durch ein Zimmer spaziert. Nun macht sie sich an einer Blumengefüllten Vase zu schaffen, höchst ungeschickt.

„Das soll ich sein!“ lächelt Rose. „Furchtbar!“ Sie will aufspringen, flüchtet. „Hier gebietet!“ kommandiert Thomas und packt sie lächelnd am Arm. „Als ich mich zuerst sah, war ich auch enttäuscht. Man gewöhnt sich.“ lächelt er.

der NSDAP. st. Ortsgruppenleiter Lu y begrüßte die Mitglieder; anschließend wurden die jüngsten Parteigenossen auf den Führer verpflichtet. Der BDM umrahmte den feierlichen Akt mit Liebesvorträgen. Pp. Oberlehrer Schmid sprach zum Schluß in einem feierlichen Vortrag über seine Kriegsergebnisse im Osten und Westen.

Ragold. Der ledige Schreiner Fröh R. von hier schrieb Anfang September 1940 an eine Dienststelle der Partei einen Feldpostbrief, in dem er die Einrichtungen der Partei auf das gemeinste beleidigte. Er ist inzwischen von der Wehrmacht entlassen worden. Am 20. 2. fand in Tübingen die Hauptverhandlung statt. Wegen seiner gemeinen Beleidigungen erhielt Fr. 4 Wochen Gefängnis und muß dazu die Kosten des Verfahrens tragen. Mildernde Umstände wurden ihm als Kriegsteilnehmer zugewilligt.

Weilberstadt. Am Donnerstag machte die Landwirtschaftsschule Leonberg unter Führung von Landes-Deponierat Schnapper einen Lehrausflug nach Weilberstadt. Am Bahnhof von einem Beauftragten des Bürgermeisters begrüßt, begann sofort der Rundgang vom Rönigstor der Stadtmauer entlang zum Friedhof. Dann ging es durch die Anlagen zu den Wolldeckenfabriken und das schöne Calwertor zum Marktplatz. Anschließend wurde das Replerhaus besichtigt. Stadtpfleger Königler hielt einen kurzen Vortrag, der von den Schülern dankbar aufgenommen wurde. Zum Schluß wurde noch der renovierten Stadtkirche ein Besuch gemacht.

Anschön, gekünstelt klingt Rosés Lachen vom Filmbilde. Nachdem es wieder hell geworden, sagt der berühmte Schauspieler und Regisseur: „Ich glaube, Sie sind ein gutes Material, — wenn Sie in die richtigen Hände kommen. Fahren Sie jetzt zurück nach Darmstadt. Eines Tages werden Sie von mir hören.“

Wie kühl, wie gleichgültig das Klang, fand Rose. Voll wirbelnder Gedanken im Kopf schlenkert sie durch die Atelierstraßen der vorderen Rantone zu. Sie möchte weinen und lachen zugleich. Es war klar, sie hatte ihm nicht gefallen. Sonst hätte er sie wohl hier behalten. Was bedeutete das schon „Eines Tages...“ Vielleicht nach einem Jahr?

Dann wieder kammert sie sich an zwei andere Sätze: „Sie haben ohne Zweifel starke Ausdrucksmöglichkeiten... Sie sind ein gutes Material...“

In der Rantone wird die Schauspielerin bereits von ihren neuen Freunden erwartet. Ausführlich muß sie berichten. Blödsinn tritt ein fortpulsender Herr an ihren Tisch: „Rose Holm? Was tust du in Berlin?“ Ueber-raschung auf beiden Seiten. Regisseur Hannes Nansen ist vor drei Jahren an den Städtischen Bühnen in Wuppertal künstlerisch tätig gewesen, zu derselben Zeit, als auch Rose dort war. Hannes hat sich nun beim Film einen Namen gemacht. Für die Schwentke-Thelen-Produktion der Ring-Film A.G. — Rifa — beginnt er in den nächsten Tagen mit einem Lustspiel „In Sachen Dolly“. Die Hauptrollen sind besetzt.

„Halt mal, da ist noch eine Figur zu vergeben. Hättest du Lust? Allerdings nur eine Episode. Aber sehr nett, ein frisches Sportsmädel. Du kannst darin schon etwas ganz Hübsches zeigen. Ich kenne ja deine Leistungen von der Bühne her. Natürlich hat der Film andere Gesetze.“

Rose überlegt. Sie wiederholt ihr Erlebnis mit Thomas Thies. Hannes lacht: „Ich glaube kaum, daß meine große Konkurrenz sich vorläufig um dich kümmern wird. Thies ist ja jetzt wochenlang durch den neuen Karen Kontra-Film in Anspruch genommen. Ich rate dir gut, sang' von der Pike an und greife zu.“

Am Abend soll der Vertrag unterzeichnet werden. Man will sich zu Vieren im Trocadero treffen und Rosés Angelegenheit vor ihrer Rückreise nach Darmstadt gebührend feiern.

Das Trocadero ist ein elegantes Nachtlokal im westlichen Berlin.

Nun tanzt er bereits den dritten Tango mit ihr, denkt Florentine. Ihre weichen, warmen Augen sehen fast ein wenig traurig aus. Die Kapelle spielt einen sämeltenden Tonfilmschlager.

Wie Peter seine schlante, schöne Partnerin anstrahlt! Und hat auch Rose nicht leuchtende Blicke für ihn? Ein leises Gefühl von Eifersucht regt sich in ihrem Herzen. Doch tapfer zwingt die kleine Flo ihre Gedanken in eine andere Welt. „Ich bewundere Sie, Herr Nansen,“ meint sie lächelnd, „daß Sie solche Unmengen von Alkohol vertragen können. Vorhin die zahlreichen Cocktails an der Bar, jetzt den schweren Wein!“

Der Dicke profekt ihr vergnügt zu: „Bekommt mir großartig. — Doch wie ist es nun mit einem Tänelchen?“

Sie schüttelt den Kopf. „Am so besser. Ich tanze zwar schlecht, aber dafür sehr unvernünftig.“

„Manche Menschen haben ein tolles Glück,“ fährt Florentine fort. „Tauscht eine gewisse Rose Holm in Berlin auf. Einer unserer besten Darsteller und Regisseure macht

gleich Probeaufnahmen von mir, und ein anderer Spielleiter gibt ihr eine Rolle.“

„Die Rose mühten Sie auf der Bühne sehen,“ sagt Hannes, „etwa als heilige Johanna. Sie würden staunen. Weiß der Himmel, das Mädel hat ein ganz anderes Format, keine Spur von Durchschnittstyp.“

„Wie ich zum Beispiel.“ erwiderte Flo. „Aber nicht beinahe hart.“

„Sie sind eine reizende Frau. Und Sie werden bald glücklich verheiratet sein.“

„Gottselig!“ Florentine schaut abermals heimlich dorthin, wo Peter mit der jungen Künstlerin aus Darmstadt tanzt. „Von der Buxta will ich träumen...“ Nimmt denn dieser Tango überhaupt ein Ende?

„Peter ist ein kluger und tüchtiger Kerl. Wenn er nur nicht die dummen Lustschiffe bauen wollte.“

„Welche Lustschiffe?“

„Na ja, die Industrie soll sich noch einmal um seine Drehbücher reißen. Ihm schwebt eine weiße Wannsee-Villa vor Augen und mir eine süße, dreieinhalb-Zimmerwohnung mit Zentralheizung und Warmwasser. Aber weil er immer auf den großen Coup lauert, kommen wir nicht zum Heiraten.“

Der Tanz ist aus. Doch wo sind Rose und Peter geblieben? Als die beiden nach eines kurzen Weils zu ihnen zurückkehren, berichtet Peter: „Fräulein Holm wollte an der Bar einen neuen Cocktail trinken. Zufällig schautte ich da in eine der Logen. Weißt du, wen ich dort sitzen sah? Deine Frau Ginge mit dem fauberen Lorenz.“

Aus Württemberg

Zuchthaus für Devisenschieber

Reutlingen. Der 43jährige frühere Betriebsführer Fritz Fallgäcker von hier wurde vom Sondergericht Stuttgart nach mehrwöchiger Verhandlung wegen eines Verbrechens gegen das Volkvertrauensgesetz und wegen Devisenverbrechen zu der Gesamtstrafe von dreieinhalb Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und 500 000 Mark Geldstrafe verurteilt, weitere 250 000 Mark werden zugunsten des Reiches eingezogen. Der Angeklagte hat ein in Devisen angelegtes, in Deutschland steuerpflichtiges Auslandsvermögen im Gegenwert von mindestens 250 000 Mark dem zuständigen Finanzamt verschwiegen. Schon im Sommer 1939 war der Angeklagte als Betriebsführer wegen Erschleichung der Freigabe von annähernd 400 000 Mark Sperrmark bei der Devisenstelle zu einhalb Jahren Gefängnis, 100 000 Mark Geldstrafe und 20 000 Mark Einziehung verurteilt worden.

Warnung genügt nicht

Ulm. Ein Bauer aus Uttenweiler fuhr mit seinem Schlepper und Anhänger nach Saulgau, um dort Obst zu kaufen. Einige Bekannte baten ihn, mitfahren zu dürfen. Der Bauer gestattete dies mit dem ausdrücklichen Bemerkung, daß er keinerlei Verantwortung übernehme. Der Mitfahrer Bild nahm trotz Warnung des Besitzers bei der Heimfahrt auf dem Rotflügel Platz. Während der Fahrt stürzte Bild ab, wurde überfahren und starb an den Verletzungen. Der Lenker hatte sich jetzt wegen fahrlässiger Tötung vor der hiesigen Großen Strafkammer zu verantworten. Er brachte vor, daß er Bild wiederholt gewarnt und ihn ersucht hatte, auf dem Anhänger Platz zu nehmen. Dem Angeklagten wurde klar gemacht, daß die Warnung nicht genügt; er hätte halten und erklären sollen, daß er nicht mehr weiterfähre, wenn Bild den gefährlichen Platz nicht verlässe. Er wurde wegen fahrlässiger Tötung an Stelle von zehn Jahren Gefängnis zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Wsg. Rottenburg. (Großer Zuwachs in Sicht.) Den Bemühungen der Stadtverwaltung und der Partei ist es gelungen, ein Großunternehmen zu gewinnen, das sich nach dem Kriege niederlassen wird. Rund 1000 Arbeiter sollen beschäftigt werden. Die Stadtverwaltung rechnet mit dem Neuzug von 300 bis 500 Familien, für welche die notwendigen Wohnungen zu beschaffen sein werden.

Reichenstein, Kreis Ehingen. (Nach drei Tagen befreit.) Bei einer Treibjagd ging ein Dachshund in einen Dachsbau und kam nicht mehr zum Vorschein. Am anderen Tag gruben zehn Mann nach dem Hund, aber ohne Erfolg. Als die Jäger nun am dritten Tag einen zweiten Hund in den noch nicht freigelegten Bau schickten, kamen erfreulicherweise nach kurzer Zeit beide Hunde wieder ans Tageslicht. Der zweite Hund hatte seinen „Kollegen“ ausgepörrt und den anscheinend verschütteten Ausgang freigemacht.

Wochendienstplan der HJ.

Hiller-Jugend Gef. 1/401. Montag: Die SA-Schar tritt um 20 Uhr am Spritzenhaus an. — Mittwoch: Die Gef. 1/401 tritt um 20 Uhr am Rathaus an. Schreibzeug mitbringen! Die Motor-Schar tritt um 20 Uhr am Truppheim an. — Donnerstag: HJ-Turnen. — Sonntag: Dienstreue.

BDM - Mädelgruppe 1/401. BDM - Werkgruppe 1/401. Dienstag: 20 Uhr Spielfahrt Salzfaßen. — Mittwoch: 20 Uhr Schar I Salzfaßen BDM-Werk wie sonst.

Heute wird verdunkelt:
von 19.05 Uhr bis 8.05 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Bögg, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schelle, Calw. Verlag: Schwarzwalder-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw, Z. 21, Emmerichs- & Co.

Amtliche Bekanntmachungen

Eierablieferung der Geflügelhalter

Nach der Anordnung 1/41 des Eierwirtschaftsverbands Württemberg vom 24. Februar 1941 ist jeder Geflügelhalter verpflichtet, in der Zeit vom 23. September 1940 bis 21. September 1941 mindestens 60 Eier je gehaltene Henne oder Ente abzuliefern. Die Ablieferung verteilt sich je Henne oder Ente wie folgt:

- Mindestens 16 Eier in der Zeit v. 28. 9. 1940 bis 6. 4. 1941,
- 30 Eier in der Zeit v. 7. 4. 1941 bis 29. 6. 1941,
- 14 Eier in der Zeit v. 30. 6. 1941 bis 21. 9. 1941.

Bei der Berechnung der abzuliefernden Menge bleiben für jeden Haushaltsangehörigen, der zum Betrieb des Geflügelhalters gehört, eineinhalb Hennen oder Enten unberücksichtigt, deren Begeisterung für den Eigenverbrauch der Selbstversorger bestimmt ist. Errechnet sich hierbei eine halbe Hennen- oder Entenzahl, so wird diese auf die nächstfolgende volle Zahl aufgerundet.

Jeder Geflügelhalter ist verpflichtet, dem Bürgermeister seines Wohnorts auf Verlangen die genaue Zahl der gehaltenen Hennen und Enten anzugeben. Er erhält in nächster Zeit vom zuständigen Bürgermeister einen schriftlichen Bescheid, in dem die Zahl der abzuliefernden Eier festgesetzt ist. Die Geflügelhalter werden angewiesen, sich vom zuständigen Sammler oder von der Sammelstelle eine Eierablieferungskarte zu beschaffen.

Die Ablieferung der Eier kann erfolgen:

- an zugelassene Kennzeichnungsstellen, Sammelstellen oder Sammler gegen Abgabebescheinigung;
- innerhalb der politischen Gemeinde des Geflügelhalters an ortsanässige Nichtselbstversorger gegen Einbehaltung des Vestscheines der Reichseierkarte und Entwertung des entsprechenden Abschnittes der Reichseierkarte. Die Höhe der Belieferung richtet sich nach der auf den jeweiligen Einzelabschnitt der Reichseierkarte aufgerufenen Menge;
- innerhalb der politischen Gemeinde des Geflügelhalters an ortsanässige Kleinvertriebler gegen Bezugschein, ebenfalls in Höhe des Aufrufes der Eier für Verbraucher;
- innerhalb der politischen Gemeinde des Geflügelhalters an ortsanässige gewerbliche Betriebe gegen Bezugschein in Höhe der auf dem Bezugschein angegebenen Menge;
- gegen Brutteler-Bezugschein, ebenfalls in der auf dem Bezugschein angegebenen Menge.

Die abgelieferten Eiermengen müssen von jedem Geflügelhalter nachgewiesen werden können. Bei der Ablieferung nach Ziffer 1: durch Quittung der zugelassenen Kennzeichnungsstelle, Sammelstelle oder des Sammlers auf der Eierablieferungskarte,

nach Ziffer 2-4: durch eine Bescheinigung des Ernährungsamtes (Kartenausgabestelle) über die abgelieferten Eierbestell- und Bezugscheine, die ebenfalls auf der Eierablieferungskarte entsprechend dem Eieraufruf oder der Stückzahl vom Sammler eingetragen werden muß,

nach Ziffer 5: durch Empfangsbescheinigung des Bezugsberechtigten.

Der Preis bei der Ablieferung an einen Sammler oder an die Sammelstelle beträgt 1,60 RM. je kg. Nur bei dem zugelassenen unmittelbaren Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher innerhalb einer politischen Gemeinde ist ein Stückpreis von höchstens 10 Pf. für das ungekennzeichnete Hühner- oder Entenei zulässig.

Stehen dem Geflügelhalter nach Deckung des eigenen Bedarfs und nach Erfüllung der Ablieferungspflicht noch Eier zur Verfügung, so hat er die überschüssige Menge ebenfalls abzuliefern. Es ist nach wie vor verboten, Eier auf andere als vorstehend zugelassene Weise abzugeben.

Zuchtbetriebe, die große Mengen Eier ihrer Hühner- oder Entenbestände zur Brut in ihrem eigenen Betrieb verwenden, sind berechtigt, die Gesamtablieferungsmenge von 60 Eiern abweichend von den in Abs. 1 genannten Terminen und Mengen zu erfüllen.

Verstöße gegen die Ablieferungspflicht werden nach den geltenden Bestimmungen bestraft, ebenso Preisüberschreitungen.

Höchstpreise für Zugochsen

Nachstehend wird die im Regierungsanzeiger vom 28. Februar 1941, Nr. 16 verkündete Anordnung des Herrn Wirtschaftsministers — Preisbildungsstelle — über Höchstpreise für Zugochsen bekanntgegeben:

Auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplanes — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung — vom 29. Oktober 1936 (Reichsgesetzblatt I, S. 927) und der Ziff. 1, Abs. 2 der Ersten Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 12. Dezember 1936 (Reichsanzeiger Nr. 291) bestimme ich für das Land Württemberg und die Hohenzollerischen Lande folgendes:

§ 1

(1) Bis zu einer etwaigen reichseinheitlichen Regelung dürfen für Zugochsen beim Verkauf ab Hof des Züchters oder Tierhalters folgende Höchstpreise je 50 kg Gewicht nicht überschritten werden:

- a) Jüngere Tiere (vor dem Ausfall des letzten Milchschneidezahnes) 34,— RM.
 - b) Ältere Tiere (nach dem Ausfall des letzten Milchschneidezahnes) 48,— RM.
- (2) Die nach Absatz 1 zulässigen Preise gelten nur für gut angelegerte, sofort zum Zug verwendbare Tiere von guter Form und mit guten Gängen.
- (3) Für nicht angelegerte, nicht sofort zum Zug verwendbare Tiere von guter Form liegen die nach Absatz 1 zulässigen Höchstpreise je 50 kg um RM. 3,— niedriger; für zum Zug verwendbare Tiere mit Formfehlern, Gangfehlern oder sonstigen Eigenschaften, die geeignet sind, die Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen, liegen die nach Absatz 1 zulässigen Höchstpreise je 50 kg um RM. 5,— niedriger.
- (4) Beim Verkauf ab Markt liegen die nach Absatz 1, 2 und 3 zulässigen Höchstpreise je 50 kg um RM. 1,— höher.

§ 2

(1) Im Handel mit Zugochsen darf eine Spanne von RM. 10,— zusätzlich 4 v. H., bei gerechtfertigter Einschaltung mehrerer Händler 10,— RM. zusätzlich 6 v. H. des Einkaufspreises nicht überschritten werden. Daneben dürfen die Transportkosten bis zur Höhe der in Betracht kommenden bahnamtlichen Fracht berechnet werden.

(2) Die festgesetzte Handelsspanne ist eine Höchstspanne. Ihre Inanspruchnahme ist nach § 22 der Kriegswirtschaftsverordnung nur insoweit gestattet, als es zur Deckung der Geschäftskosten und zur Erzielung eines volkswirtschaftlich gerechtfertigten Geschäftsgewinnes erforderlich ist.

§ 3

Zu widerhandlungen werden nach den geltenden Vorschriften bestraft.

§ 4

Diese Anordnung tritt mit dem Tag nach ihrer Verkündung an die Stelle der Anordnung betreffend Erzeugerpreise für Zugochsen vom 4. April 1940, Nr. 8423/28.

Calw, den 1. März 1941.

Der Landrat.

Zuteilung von Eiern

Auf den Abschnitt c des vom 10. Februar bis 9. März 1941 gültigen Vestscheines der Reichseierkarte wird in der Zeit vom 5. bis 9. März 1941 als weitere Rate ein Ei für jeden Versorgungsberechtigten abgegeben.

Calw, den 1. März 1941.

Der Landrat

— Ernährungsamt Abt. B —

Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Calw belegene im Grundbuch von Calw, Heft 210, Abteilung I, Nr. 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des verstorbenen

Karl Stoh, Schuhmachermeisters in Calw, zur Hälfte, und der Erben seiner verstorbenen Ehefrau Gottliebin Stoh geb. Lint zur Hälfte,

eingetragene Grundstück der Markung Calw:

Geb. Nr. 44, Lederstraße,

Wohnhaus, Stall, Winkel mit Geb. Nr. 42, Lederstraße gemeinschaftlich, und Hofraum 1 a 51 qm,

am 7. März 1940 amtlich geschätzt zu —: 11 000 RM. am

Donnerstag, den 20. März 1941, vormittags 9 1/2 Uhr

im neuen Amtsgerichtsgebäude in Calw, Zimmer 30 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Juli 1940 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZPO. mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 24. Februar 1941.

Der Kommissar:

Registrierungsnotar Grathwohl.

W. Forstamt Wildberg und Stadtgemeinde Wildberg Kugholzverkauf

(An Kleinhandwerker und Kleingewerbetreibende)

Am Montag, den 17. März 1941, nachmittags 2 Uhr in Wildberg

Schönhans „Krone“ aus Staatswald Omerndorf und Seitenberg: 257 Eich mit im: 9 Kl. 1, 41 Kl. 2, 46 Kl. 3, 13 Kl. 4, 6 Kl. 5; 18 Weibhu mit im: 1 Kl. 1, 2 Kl. 2; 51 Bi mit im: 4 Kl. 1, 7 Kl. 2 u. 3; 10 Kl mit im: 3 Kl. 1 u. 2; 1 Kirshb. mit 0,48 fm:

12 Alp. mit im: 4 Kl. 1 und 2; 31 Eich. Stg. Kl. 3 u. 7, Bl. Stg. Kl. 3; 3 Wertlo mit im: 3 Kl. 3a u. 2, 6 Kl. 3b aus Abt. Schmelzhänge. Auszüge durch die Forstdirektion O. F. H. Stuttgart-W.

Aus Staatswald Allmandwäldle und Hint. Laubwald: 119 Eich mit im: 6 Kl. 1, 12 Kl. 2, 15 Kl. 3, 6 Kl. 4, 1 Kl. 5, 1 Kl. 6; 20 Weibhu mit 3 fm Kl. 1 u. 2; 77 Bi mit im: 8 Kl. 1 u. 12 Kl. 2; 1 Kirshb. Kl. 2; 3 Lind. 0,52 fm Kl. 1—3; 19 Alp. 3,58 fm Kl. 1 u. 2.

Auszüge durch die Stadtpflege Wildberg.

Efriede Binder
Franz Lipp

Verlobte

Calw, 2. März 1941

Zahnarzt Dr. Wieland Bad Teinach

ab Dienstag, 4. März

Sprechstunde bis auf weiteres

Gepficht wird ins Forstamt Wildberg

tüchtige Hausgehilfin

mit landwirtschaftlichen Kenntnissen.

Bewerbungen an

Forstmeister Lanffer, Schorndorf, Hindenburgstr. 25

Stadt Nagold

In dem am Donnerstag, den 6. März 1941, hier stattfindenden

Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Beginn des Schweinemarktes: 8.30 Uhr

Beginn des Viehmarktes: 9.00 Uhr

Bedingungen: Für alle zu Markt gebrachten Tiere sind Versprungszeugnisse mitzubringen. Versäuen und Tiere aus Sperr- und Beobachtungsgebieten und dem 15 km-Umkreis sind nicht zugelassen.

Nagold, den 1. März 1941.

Der Bürgermeister.

Fleißiges Mädchen

für Küche und Haus (Kochen erlernen) sowie

Mädchen

1. Zimmer auf halb gef. Gute Verpflegung u. Behandlung.

Edward Bräuer, Koch z. Erbprinzen

in Schwesingen b. Heidelberg

Nicht erst seit Wochen... sondern seit vielen Jahren

fähre ich Spezial-Vollkornbrote. Verlangen Sie einmal:

Stadt-Vollkornbrot nach Pastor Felke

im

Lebensmittel- und

Reformhaus

Calw, Badstr. 11

(Anerkannt und empfohlen vom Hauptamt für Volksgesundheit.)

Eine 39 Wochen trachtige

Kalbin

mit Abstammungsnachweis verkauft

Eugen Fink, Baumwart

Althengstett

Sege eine gute

Kug- und Fahrkuh

samt Kalb dem Verkauf aus.

David Reppler, b. Friedhof

Wärzbad

Suche auf 1. April ein williges,

fleißiges

Pflichtjahrmädel

Wer, sagt die Geschäftsstelle der

„Schwarzwald-Wacht“.

Eine ältere 28 Wochen trachtige

Muzkuh

verkauft

Sohs. Koster, Unterkolbach

Wir bitten um Verständnis

wenn wir an uns eingesandte Angelegenheiten nach den dazu erlassenen Vorschriften und Bestimmungen abändern, da uns in den meisten Fällen die Zeit zur Rücksprache fehlt.

Mantel (Fischgräte), sow. fast neue

Knickerbockerhof, n. Untersch.

für 15—18 Jähr., ferner einige gebr.

Knickerbockerhosen für stärkeren

Mann u. Stiefel (42), schwarz, hat

preiswert abzugeben. Wer, sagt d.

Geschäftsst. d. „Schwarzwald-W.“.

Von Haus zu Haus treppauf - treppab

versehen Tag für Tag die Rettungs-Auflösgerinnen Ihren Dienst. Er ist wirklich nicht leicht und fordert oft übergroße Anstrengungen. Trotzdem ist Ihre Trägertätigkeit stets hilfsbereit, stets freundlich und stets mit gleichem Eifer für Sie bemüht. — Wollen Sie ihr dafür auch einmal eine Freude machen? Erleichtern Sie ihr doch das Rastieren, indem Sie die vorgelegte Quittung jeweils pünktlich einlösen. Oft müssen unsere Frauen 3- bis 4mal des Bezugsgebietes wegen vorpreschen, müssen manchen Gang umsonst tun und viel Zeit verlieren, die der Sorge für die Familie verloren geht, und das wollen Sie sicher nicht.